

Der Gesellschaft

Amstblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kreisredaktion: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Verlagsort: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellengedruckte, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 185

Freitag, den 9. August 1940

114. Jahrgang

Vernichtende Schläge gegen britische Geleitzüge

Schnellboote versenken 3 Dampfer mit insgesamt 17 000 BRT. — 12 Dampfer mit 55 000 BRT. durch die Luftwaffe versenkt
34 Flugzeuge beim Luftkampf abgeschossen

Eine Minensperre vor englischen Häfen wurde vom Flugzeug aus gelegt

BRN Berlin, 8. Aug. In der Nacht vom 7. zum 8. August griffen unsere Schnellboote einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und durch die stark bewaffneten Dampfer selbst wurden ein Tanker von 8000 BRT., ein Dampfer von 5000 BRT. und ein Dampfer von 400 BRT. versenkt. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverletzt zurück.

Die Luftwaffe griff heute vormittag einen britischen Geleitzug im Kanal an. Dabei wurden zwölf Schiffe mit insgesamt 55 000 BRT. versenkt, sieben weitere beschädigt. Bei den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen wurden fünf britische Flugzeuge abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Bei weiteren Luftkämpfen des Vormittags wurden 29 weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge gingen hierbei verloren.

Deutsche Flugzeuge legten vor englischen Häfen Minen aus Küstengewässern, Flak- und Scheinwerferstellungen mit Bomben belegt — U-Boot versenkte über 16 000 BRT.

BRN Berlin, 8. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Eines unserer Unterseeboote hat drei bewaffnete

feindliche Handelsschiffe mit über 16 000 BRT. versenkt.

Deutsche Flugzeuge legten in der Nacht zum 8. August vor mehreren englischen Häfen Minen aus und griffen verschiedene Küstengewässer sowie Flak- und Scheinwerferstellungen an. So wurden in Devon Motorenwerke, bei Chester die Motorenwerke von Bickers-Strömung und bei Yeovil Flugzeugwerke, bei Plymouth Industrieanlagen, ferner Flak- und Scheinwerferstellungen bei Rannoch, Cardiff, Dorchester und Plymouth mit Bomben belegt.

Der Feind slog in der Nacht zum 8. August mit einigen Flugzeugen in Nord- und Westdeutschland ein und warf Bomben, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. In einem Eisenwerk bei Dortmund wurden Wohnhäuser beschädigt. Die entstandenen Brände konnten durch Einzug des Luftschutzes schnell gelöscht werden. Eine Scheune brannte nieder. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Verlust eines 9000-Tonnens

Genf, 8. Aug. Wie Reuters bekannt gibt, ist der britische Dampfer „Acra“ (9337 BRT.) bei einem Angriff eines U-Bootes auf einen Geleitzug an der irischen Küste versenkt worden. Die englische Admiralität teilt mit, daß die als Minensucher fungierende Schaluppe „Riverclyde“ auf eine feindliche Mine gelaufen und gesunken ist.

Es fracht in allen Fugen des ganzen Empire

Verprechungen an Indien für ungenügend erachtet — Südafrikanische Union hermetisch von der Außenwelt abgeschnitten — Wachsende antibritische Stimmung in Japan

Englands Heuchelei durchschaut

BRN New York, 8. Aug. Wie die USA-Presse aus Bombay meldet, halten führende Kreise der indischen Kongresspartei die im Donnerstag im englischen Unterhaus abgegebenen Verprechungen des Ministers Amery für ungenügend. Solange Indien nicht eine selbständige Regierung zugestanden werde, könne der indische Nationalkongress mit England in diesem Kriege nicht zusammenarbeiten.

Es ist kaum seine Herrschaft nur mit brutalster Gewalt aufrecht erhalten

BRN Berlin, 8. August. Die Visabauer Zeitung „O Seculo“ meldet vor kurzem, daß kein Südafrikaner ohne besondere Erlaubnis Lorenzo Marques besuchen dürfe. Auch dürfe kein Ausländer die südafrikanische Union ohne Genehmigung der Regierung verlassen.

Herr Smuts scheint demnach schwerwiegende Gründe zu haben, die Union hermetisch von der Außenwelt abzuschneiden und zu verriegeln, das Ausland über die wahre Stimmung der südafrikanischen Bevölkerung in Unkenntnis zu halten. Es wäre immerhin zu fatal für den „großen Demokraten“ und Englandsgenossen Smuts, wenn das Ausland in den Besitz von Nachrichten und Berichten über die wahre innenpolitische Lage der Union gelangte und erkennen würde, daß sich Herr Smuts nur mit den Mitteln brutalster Gewalt an der Macht halten kann und die südafrikanische Bevölkerung gegen ihren Willen und gegen ihre Interessen in den Krieg gegen Deutschland getrieben hat.

Massenlandgebungen in ganz Japan angelegt

BRN Tokio, 8. August. Ueber die wachsende antibritische Stimmung in Japan und über immer neue antibritische Kundgebungen berichtet „Japan Times“. Osaka, Kobe, Nagoya, Wakayama und viele kleinere und mittlere Städte bereiten für Sonntag Massendemonstrationen vor, die gleichzeitig mit der geplanten Kundgebung in Tokio stattfinden sollen. Die Provinzial- und Stadtverwaltung fast ganz Japans übermittelten der Regierung und der britischen Botschaft Entschuldigungen, die übernehmend die Entfernung des britischen Einflusses aus Japan fordern und der Regierung ihre Unterstützung zulagen.

Sibraltar schwer mitgenommen

Madrid, 8. Aug. Eine Agenturmeldung besagt, daß sich das Bild Sibiraltas durch die mehrfachen Bombardierungen und die in aller Eile betriebenen Befestigungsarbeiten stark verändert habe. Besonders der Bombenangriff vom 26. Juli habe große Verheerungen angerichtet. Mehrere Fabriken am Westufer, besonders die Gießerei von Hayes und Bland, hätten schwere Zerstörungen erlitten und seien zum Teil völlig zerstört. Weiter seien in der Mitte des Festens und hinter der sogenannten Europäischen Befestigung große Zerstörungen zu beobachten. Dazu komme, daß viele Villen englischer Flottenoffiziere von der Südküste nieder-

gelegt worden seien, um an ihrer Stelle Bstellungen für Flakgeschütze zu errichten. Unter den Luftbombardements hätten ferner die zahlreichen Kasernen sehr stark gelitten, ebenso auch die Benzindepots und die zu einem Flugplatz umgestaltete Pferdenabahn.

Handel mit Flugblättern in England

Stärkstes Interesse für die letzte Führerrede — Ungewolltes Eingeständnis der Rügenfabrik Reuters

BRN Genf, 8. Aug. Die Agentur Reuters hat eine kurze Notiz veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat:

„Die in einem Getreidefeld in der Gegend der Midlands an-

Englands erste unhaltbare Kolonie: Somaliland

Zeila von den Italienern genommen, Bebera bedroht — Das Schlimmste für die britischen Streitkräfte in Britisch-Somaliland befürchtet

Rom, 8. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine unserer Kolonnen, die vor drei Tagen die Grenze von Britisch-Somaliland überschritten hatte, ist am Meer angelangt und hat Zeila besetzt.

In Ostafrika haben unsere Bomberformationen den Flugplatz von Balit angegriffen, drei Flugzeuge am Boden zerstört und schweren Schaden und Brände an den Flugplatzanlagen verursacht. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Feindliche Luftangriffe auf Direddawa und Massawa haben unbedeutenden Schaden angerichtet.

Im östlichen Mittelmeer ist ein von Kriegsschiffen begleiteter feindlicher Geleitzug von fünf Dampfern von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt worden. Zwei Dampfer sind getroffen und ernsthaft beschädigt worden.“

Kaiserlicher Vormarsch der Italiener auf Berbera

BRN Sans, 8. August. Wie aus Aden verlautet, wird in Mittelafrika der Kronkolonie das Schlimmste für die Lage der britischen Streitkräfte in Britisch-Somaliland befürchtet. Der Vormarsch der drei italienischen Kolonnen auf Berbera geht in einem Tempo vor sich, das auf minutiöse Vorbereitung der italienischen Offensive schließen läßt. Die Besetzung von Zeila im Golf von Aden schon am 5. August kam den Engländern völlig überraschend. Die Küstenstraße von Zeila nach Berbera bildet, vom Meertransport abgesehen, den einzigen Rückzugsweg. Das von der einen italienischen Kolonne eroberte Städtchen Hageisa, 50 Kilometer nördlich der abessinischen Grenze und nur

gehabenen Flugblätter mit der letzten Reichstagsrede Hitlers wurden von Kindern zugunsten des Roten Kreuzes verkauft.“

Diese lakonische Meldung der amtlichen englischen Nachrichtenfabrik Reuters stellt ein ungewolltes Eingeständnis dar. Bisher haben die britischen Klammermacher nämlich immer wieder versucht, die Wahrheit zu vertuschen, daß die in England abgeworfenen Flugblätter mit der Rede des Führers eine außerordentlich starke Beachtung gefunden haben. Duff Cooper und andere Lügenstrategen der britischen Insel hielten es sogar zu versichern für nützlich, daß diese Rede niemanden in England interessiert. In Wirklichkeit aber sind diese Flugblätter so begehrt, daß — wie könnte es im Lande der Krümmersellen anders sein? — mit ihnen ein schwunghafter Handel betrieben wird.

Bemerkenswert ist, daß eine große amerikanische Zeitung schon vor einigen Tagen meldete, diese Flugblätter seien von englischen Arbeitslosen als eine ergiebige Erwerbsquelle erkannt worden. Sie hätten sich die Tatsache, daß die britischen Zeitungen aus Angst vor der Wahrheit den Wortlaut der Führerrede nicht veröffentlichen durften, zunutze gemacht. Der Absatz sei reichend, und die Einnahmen fliegen sorglos ab.

Diese Tatsache scheint den Londoner Oberpfosten höchst peinlich zu sein. Deshalb verbreiten sie nun plötzlich — wohlgerneht nur im Ansehen, damit das besser unterrichtete Volk diesen Kniff nicht merkt — die Version mit den im Dienste des Roten Kreuzes ausgeschickten Kindern. Daß man diesen Propaganda als solchen anderswo ebenso wenig geschmackvoll finden wird, wie das Verfahren — wenn es zur Auffüllung der trotz mehrfachen Appellen zu freiwilligen Spenden leergebliebenen Kassen des britischen Roten Kreuzes wirklich angewandt worden wäre —, bekümmert die gedulterigen britischen Gemüter wenig.

Glendmarisch der evakuierten ägyptischen Bevölkerung. Eine große Anzahl evakuiert ägyptischer Familien hat den Rückweg nach Kairo und Alexandria eingeschlagen. Nach einem langen und qualvollen Glendmarisch durch die Provinz, währenddessen sie weder Unterkunft noch Nahrung finden konnten oder ihnen ihr neuer Wohnort als „Gefahrenzone“ wieder entzogen wurde, beschloßen diese ägyptischen Flüchtlinge, den britischen Befehlen passiven Widerstand zu leisten und in ihren Wohnungen den Verlauf der Ereignisse abzuwarten.

Die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Aus England traf in Neuport die vierköpfige Familie des Besitzers des „Manchester Guardian“, Montague, ein. Dieser englische Flottenrat, dessen Zeitung sich in der Hitze gegen Deutschland während der letzten Monate geradeswegs überflog, hat damit seine Angehörigen für die fernere Dauer des Krieges in Sicherheit gebracht.

wenig mehr als 100 Kilometer von Berbera, liegt bereits weit hinter der italienischen Front. Die zweite Kolonne rückt von Dab Weina die Flusstäler heraus ins Gebirge zur Wasserfische des 1700 Meter hohen Gahu Ribah, der nach Norden Berbera beherrscht, und die dritte Kolonne marschiert längs der Straße Sobotich über Gorrato ebenfalls auf Berbera zu. In Aden befürchtet man den Fall Berberas binnen 48 Stunden.

Italiens militärische Erfolge

Solltresser auf Depots und Hafeneinrichtungen in Haifa
Sämtliche Deltants in Brand gesetzt

Rom, 8. Aug. Ueber die gemeldete Aktion der italienischen Luftwaffe auf Haifa gibt ein Sonderberichterstatter der Agentur Sefani ergänzende Einzelheiten:

Wichtiges Ziel dieses Angriffes war, wie der Korrespondent hervorhebt, diesmal der Hafen von Haifa, wo die englischen Streitkräfte bedeutende Material- und Lebensmitteldepots angelegt hatten. Die bei mittelmäßiger Sicht von den italienischen Flugzeugstützpunkten im Ägäischen Meer gestarteten Staffeln erreichten nach längerem Flug über offenes Meer Haifa, wobei sie Capota in weitem Bogen umflogen, um nicht vorzeitig von den englischen Hornposten gemeldet zu werden.

Die Fliegerabwehr bei Haifa sei überaus heftig gewesen. Die italienischen Flieger hätten den Eindruck gehabt, daß das englische Kommando um die wichtigsten Militärräume der Stadt verpörrte Flakbatterien mittleren und schweren Kalibers angelegt hatte. Die Bombardierung ist aber trotz der ungünstigen Sicht ausnahmslos durchgeführt worden. Tonnen von hochbrisanten Bomben sind abgeworfen worden. Die Depots und wichtigsten



Selbstentzündungen hätten Volkstreff erhalten. Die gleichzeitig mit den starkfalligen Bomben abgeworfene Brandbomben verursachten Verwundungen und schwere Verletzungen.

Der Stefani-Berichterstatter erklärt sodann, daß auf Grund der inzwischen eingegangenen Informationen die beiden vorhergehenden italienischen Bombenangriffe auf Haifa die schwersten Schäden angerichtet hätten. So habe zum Beispiel die Straß-Petroleum-Compagnie die Zufuhr des Deles aus der Kossal Pipeline in die Borratsbehälter unterbrechen müssen, um zunächst zu versuchen, den entstandenen Brand einzudämmen.

Es ließe sich fest, daß sämtliche Deltants in Brand geraten sind und daß der Brand so lange angehalten habe, bis die gesamten Petroleumvorräte ausgebrannt waren. Die Vernichtung der Deltantierwerke von Haifa wird, wie der Stefani-Korrespondent zum Schluß hervorhebt, dem britischen Oberkommando größte Schwierigkeiten bereiten, da in Haifa u. a. auch das Flugzeugbenzin für das englische Heer im östlichen Mittelmeer hergestellt wurde.

Starker Druck auf Britisch-Somaliland

In einer Betrachtung zum Krieg in den Kolonien erteilt der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani der großsprecherlichen britischen Propaganda eine gründliche Abfuhr. Sie habe früher oft genug behauptet, eine der ersten Folgen des Kriegseintritts Italiens werde der Verlust Abessinians sein. Auch hier hätten sich die englischen Berechnungen als grundfalsch herausgestellt. Italien habe auch nicht einen Quadratmeter seines Imperiums eingebüßt, während in Wirklichkeit England an den kolonialen Fronten Verluste erleide. Bis jetzt habe England Galla, die bedeutende strategische Stellung im Sudan, sowie Kowale in Kenia den Italienern überlassen müssen. Rumwede Ländere man von englischer Seite einen starken italienischen Druck auf Britisch-Somaliland an, offensichtlich, um die öffentliche Meinung auf weitere äußerst unangenehme Verluste vorzubereiten. Die englischen Streitkräfte seien bereits an der Straße von Zeila geschlagen worden und auch Berbera erscheine gefährdet.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß im Gebiet von Hadramaut, an der Südküste der arabischen Halbinsel, viele Stämme im Aufstand gegen die britische Tyrannie ständen, was das britische Kommando hindere, sich des Stützpunktes Aden zur Verstärkung der in einer äußerst schwierigen Lage befindlichen Truppen in Somali zu bedienen.

Kampf in Britisch-Somaliland

Zum Einmarsch der Italiener in die britische Kolonie

In den letzten Tagen hat sich die italienische Aktivität im ostafrikanischen Raum auch an der Südküste des Golfes von Aden nachdrücklich bemerkbar gemacht. Nach Meldungen aus Rom haben italienische Truppen die Grenze von Britisch-Somaliland überschritten und sind in weitem Ausmaß in das Land eingedrungen. Damit tritt ein Kampffeld zwischen Italien und England in den Lichtkegel der Weltöffentlichkeit, das schon während des abessinischen Konflikts seine hohe Bedeutung für künftige Auseinandersetzungen am Südausgang des Roten Meeres erwies.

Britisch-Somaliland gehört noch nicht sehr lange zum britischen Empire. Zunächst setzte sich in dem steppenhaften, sonnenverbrannten und trostlosen Landstrich Ägypten seit 1875 wurde der Hafen Zeila, von dem eine wichtige Karawanenstraße nach Harar in Abessinien läuft, von dem Kheiden Smail der Türkei abgepachtet, die hier, kaum beachtet, ihre Oberhoheit ausübte. Nach der Niederlage im Sudan nahmen aber Zeila und das inzwischen eroberte Harar wieder aufgegeben werden. Darauf landete 1884 England Truppen in Zeila. Vier Jahre später wurde die Grenze gegenüber französisch-Somaliland festgelegt. Den größten Teil des Gebietes aber trat England als Italienisch-Somaliland dem damals noch mit ihm befreundeten Rom ab. Es behielt nur ein Gebiet von rund 170.000 Quadratkilometer, in dem heute etwa 350.000 Somali hauptsächlich als Viehhalter leben. Nachdem das Land bis 1898 von Indien aus vermarktet wurde, ging es dann in die Regie der Downing Street und ab 1905 in die des britischen Kolonialamtes über. Es blieb eine Zuspätschiebung, da die frühere Bedeutung von Zeila als Hauptausfahrhafen für Abessinien durch die Erbauung der französischen Djibuti-Bahn fast herabstank. Immerhin zählt der Hauptort Berbera mit kleinem, aber gutem Hafen zu Maxzeiten etwa 20.000 Einwohner. Zeila selbst beherbergt eine Bevölkerung von 7000 Menschen in seinen Mauern.

Im Abessinien-Krieg wütmte England der so schwer eroberten Kolonie erneute Aufmerksamkeit. Berbera und Zeila wurden zu Flottenstützpunkten und Flughäfen ausgebaut, Autostraßen wurden angelegt. Heute besitzt das Land rund 300 Kraftwagen und 2000 Kilometer für den Autoverkehr benutzbare Straßen. Beim Hofen nach Wasser wurde auch das Vorhandensein von Erdöl festgestellt.

Von Italien aus betrachtet ist Britisch-Somaliland genau so wie französisch-Somaliland zur Abrundung des italienischen Kolonialbesitzes von Ostafrika unentbehrlich. Darüber hinaus besitzen die Häfen Zeila und Berbera, wie ein einfacher Blick auf die Karte erweist, erhebliche strategische Bedeutung. Sie liegen dem britischen Sperr- und Schutzort Aden gegenüber, das noch bis vor kurzem den Seeverkehr mit Indien sicherte. In dem Augenblick, wo Italien in den Besitz der gesamten Südküste des Roten Meeres von Eritrea bis Somaliland gelangen würde, wäre nicht nur Abessinien an den Weltverkehr angeschlossen, sondern darüber hinaus auch die Alleinherrschaft Englands im Roten Meer gebrochen. Schon heute liegt der Seeverkehr von Ägypten nach Indien voll unter der Kontrolle der italienischen Flugzeuge und der italienischen U-Boote, die in Eritrea stationiert sind. Auch die Rückwirkung italienischer Erfolge in Somaliland auf den arabischen Raum darf keinesfalls unterschätzt werden. Die Politik Ibn Sauds ist heute keineswegs mehr als englandfreundlich zu bezeichnen. Auch der Yemen hat bereits in der Vergangenheit aus seiner freundschaftlichen Einstellung zu Italien kein Hehl gemacht. Die Engländer haben versucht, die für sie gefährliche Entwicklung durch den Ausbau ihrer Stellung im Protektorat Aden zu stoppen. Sie haben stillschweigend in den letzten Jahren ganz Südarabien einschließlich Hadramaut unmittelbar dem englischen Weltreich einverleibt. Aber diese Versuche gehören angeht der neuen Entwicklung in Europa bereits der Vergangenheit an. Der Südausgang des Roten Meeres ist in den letzten Monaten zu einem der gefährlichsten Wetterwinkel des Empire geworden, und der Vormarsch der Italiener zeigt deutlich, welche schwerwiegenden Veränderungen in den Herrschaftsverhältnissen dieses Raumes noch zu erwarten sind.

Italienische Eroberung von Zeila

Rom, 8. Aug. Die im heutigen italienischen Wehrmachtsbericht gemeldete Besetzung des wichtigen Hafens von Zeila am Golf von Aden gehört, wie in unrichtigten italienischen Kreisen betont wird, in den Gesamtplan der Offensivaktion, die italienische und eingeborene Truppen von Italienisch-Ostafrika aus durchführen. Mit der Besetzung zeigt sich deutlich, daß die Initiative der Operationen auch in diesem Sektor in den Händen Italiens liegt.

Im einzelnen stellt man in Rom fest, daß mit der Aktion gegen Zeila und der Besetzung dieses wichtigen Hafens das Kapitel der Eingliederung von Englisch-Somaliland in das italienische Imperium begonnen hat. Diese Aktion bezweckt, die Einheit des künstlich getrennten Somalilandes mit den Waffenherzuleiten, um damit aus französisch-Englisch- und Italienisch-Somaliland eine geschlossene Einheit zu schaffen. Eine radikale Grenzvereinigung sei zu diesem Zweck unerlässlich.

Die bisherige Aufstellung sei eines der schwersten Hindernisse für die materielle und moralische Hebung der Eingeborenen-Benölterung dieses großen Raumes gewesen. Jetzt werde die italienische Eroberung von Zeila und die bevorstehende Befreiung von ganz Englisch-Somaliland die wirkliche Einheit jenes großen Raumes am Golf von Aden verwirklichen und gleichzeitig das wirtschaftliche Leben in dem verzögerten Italienisch-Ostafrika heben. Außerdem werde Italien eine glänzende strategische Position am Golf von Aden erhalten, und damit werde eine der wichtigsten Schlüsselstellungen aus dem britischen Imperium herausgedröcken.

Der Rundfunksender Bagdad meldet aus Aden, daß englische motorisierte Verbände in Britisch-Somaliland von den Italienern schwer geschlagen worden seien. Die in drei großen Kolonnen in je 100 Kilometer Abstand nebeneinander vordringenden italienischen Truppen marschieren konzentrisch auf Berbera, die Hauptstadt und den einzigen größeren Hafen des Landes. Sie haben bereits teilweise die Hälfte der Strecke von der Grenze bis Berbera zurückgelegt. Die nordwestliche Kolonne hat bereits die nächstgrößte Hafenstadt, Zeila, einen nur 25 Kilometer von der Grenze französisch-Somalilands und 50 Kilometer von Djibuti entfernten britischen Stützpunkt erreicht und genommen.

Handfreisch gegen Portugal?

Stockholm, 8. Aug. Die englische Presse macht sich im Zusammenhang mit der Bedrohung Britisch-Somalilands und Ägyptens Sorgen um die afrikanische Westküste und die Kap-Route. Spaniens und Portugals „zukünftige Rolle“ wird hierbei eingehend untersucht, und es tritt die recht interessante Auffassung zutage, daß England unter gewissen Verhältnissen das Recht habe, von Portugal zu verlangen, daß es seine Häfen England zur Verfügung stelle. Immerhin wird hinzugefügt, daß es ungewiß sei, wie sich künftig der Pakt zwischen Portugal und Spanien auswirken werde.

Trostlose moralische Verfassung

Die trostlose moralische Verfassung, in der sich England befindet, spiegelt sich in petalicher Weise in den Blättern wider. Abgeordnete und Minister, die sich im Unterhaus gegenseitig ihre völlige Unzufriedenheit beiseitegeben, Spitzelgeschichten, die sich zu einem Skandal auswachen, Lords, die im Oberhaus die Regierung der Freiheit bezichtigten, systematische Organisationen für Kriegsdienstverweigerer, Wüdergeschäfte in der Lebensmittellieferung — das ist eine Klüttenlese aus dem Jahrmarkt der Geschmadloßigkeiten, denen jeder Tag neue in der Presse Englands beifügt.

Eleganz hilft den Krieg gewinnen

Einem reizvollen Beitrag zur Hebung der Stimmung leistet die „Daily Mail“. Das Blatt veröffentlicht eine Bilderseite von Sommermoden und knüpft daran die weidliche Betrachtung: Gut angezogene Frauen helfen uns den Krieg gewinnen. Wenn sich die Frauen vernachlässigen würden, hätte dies einen niederschmetternden Effekt auf die Stimmung im Lande. Der gute Anzug der Frau ist also ein nationaler Dienst. Außerdem können wir durch Pflege der Mode einen höheren Absatz in Amerika erzielen und dafür Flugzeuge kaufen. Indem die Frauen sich elegant kleiden, so schließt das Blatt mit zwingender Begründung, tragen sie also zweifelloß dazu bei, die feindliche Luftwaaffe zu zerstören.

Diese tiefdurchdachte Auffassung vom Kriege ergänzt die „Daily Mail“ noch durch eine schwingvolle Würdigung eines der üblichen Heftstücke, die jetzt über die Londoner Bühnen gehen. Die äußerst wichtige Handlung des Stücks besteht darin, daß ein böser Kazikonul ermordet wird, obwohl sein Schuß einem listigen jüdischen Detektiv namens Kinkeln andertaut ist. Zu dem

Neue Greuelliche Duff Coopers

Schauermär von der Verentung eines Kindertransport-schiffes durch ein deutsches U-Boot — Nach Benutzung des amerikanischen Nachrichtenapparates zur Weiterverbreitung gab London ein Dementi aus

Berlin, 8. Aug. Duff Cooper hat wieder einmal eine läbliche Greuelliche vom Stapel gelassen. Nach dem Fiasco im Rittschicht vom „publizerierten Hamburg“ verfasste er es jetzt nach mit einer grauenhaften Kindergeschichte. Er ließ durch den Londoner Rundfunk die Meldung verbreiten, ein deutsches U-Boot habe einen englischen Dampfer torpediert, der mit evakuierten Kindern nach Amerika unterwegs gewesen sei. Nachdem amerikanische Nachrichtenagenturen und der New Yorker Sender diese Schauermär, wie gewünscht, übernommen hatten, ließ Duff Cooper die Lügenmeldung, da er sie nicht mehr aufrechterhalten konnte, durch Reuters dementieren.

In ihrer raffinierten Form wurde die Greuelliche von der mexikanischen Nachrichtenagentur „Anta“ am Rittschicht übernommen. Die Agentur meldete, der englische Rundfunk habe die Verentung des Dampfers „Accra“, der mit englischen Kindern nach Amerika abgefahren sei, durch ein deutsches U-Boot gemeldet. Es seien nur 30 Kinder gerettet worden. Die Torpedierung habe 400 Meilen von der irischen Küste entfernt stattgefunden.

Am gleichen Abend berichtete der New Yorker Kurzwel-lenien der, der Dampfer „Accra“ sei aus einem Geleitzug herausgeschossen worden. An Bord hätten sich Flüchtlingstinder befunden, und 400 Personen seien ums Leben gekommen.

Spät in der Nacht ließ das Londoner Lügenministerium durch Reuters eine Meldung über die Verentung der „Accra“ verbreiten, in der ebenfalls erklärt wurde, daß der Dampfer an der irischen Küste aus einem Geleitzug herausgeschossen worden sei. 25 Personen würden vermisst, 400 habe man an Land gebracht. Die Admiralität erklärte, daß sich keine Kinder an Bord der „Accra“ befanden.

Das ist die Art, in der die Londoner Lügenzentrale zu allen Zeiten den verhassten Gegner in den Augen der neutralen Welt moralisch herabzusetzen versucht. Von den erlogenen Greueln in den deutschen Kolonien vor dem Weltkriege, von den abgeschafften Kinderhänden im Weltkriege bis zu den Greuelmärchen in Polen, dem „Athenia“-Fall und bis zu diesem neuesten Coup zieht sich ein roter Faden durch die englische Agitation. Im Krieg und

Thema dieses Stüdes trifft die „Daily Mail“ folgende Stellung: „Viele Leute werden der Ansicht sein, daß ein Mann keine tragische Angelegenheit darstellt, wenn ein besonders wichtiger Nazi des Opfer ist. Auch wir teilen diese Auffassung. Aber es ist andererseits tragisch, ob ein solcher Mord komisch genug ist um einen ganzen Theaterabend zu füllen.“

Englische Soldaten gut gepflegt

„Daily Mirror“ haben sechs weibliche Unterhausdeputierte unter großem Tamam eine Kochschule besichtigt, um sich davon zu überzeugen, daß die britischen Soldaten glänzend gepflegt werden und daß man in England Nahrungsmittelschwierigkeiten überhaupt nicht kennt“. Den hohen Gästen wurde ein Essen vorgelegt, das aus Fleisch, Kartoffeln, Suppe, Kaviar mit Soße, Knödeln, Erbsen und Apfelforte bestand. Leider hatte die Besichtigung ein unliebames Nachspiel. Einer der Köche nämlich schrieb an „Daily Mirror“: „Sollte diese Besichtigung etwas zeigen, was wir haben? Dann hat man aber die Leute lächerlich angeführt.“

Wie es in Wirklichkeit mit der Ernährungslage in England aussieht, geht aus einem Bericht eines amerikanischen Journalisten hervor. Dieser berichtet, die Vorräte seien viel geringer, als die Regierung zugebe, und die Ausgaben auf Ergänzung des angeführten der verstärkten Blockade durch Deutschland und Italien alles andere als rosig. Der Schiffsahrtminister Craig hat ja auch zugegeben, daß die geschrumpfte Tonnage für Marine- und Kriegsmaterialien gebraucht werde und daß deshalb zu verhältnismäßig wenig Schiffe für die Lebensmittelzufuhr überblieben. Ebenso sei es doch recht bedauerlich, daß man nicht zum erstenmal in England Leute, die bräuteligendes Land nicht haben, gerichtlich verfolge.

Ritterkreuzträger in der Kriegsmarine

Berlin, 8. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz zu Eisernen Kreuz verliehen: Flottenkapitän Fritz Berg, Chef einer Zerstörerflottille, Korvettenkapitän Wolfgang Wolff, Kommandant eines Zerstörers, Korvettenkapitän Adolf Petersen, Chef einer Schnellbootsflottille, Kapitänleutnant Otto Kreisjäger, Kommandant eines U-Bootes.

Japanische Kerzte bei Reichsminister Dr. Frick

Berlin, 8. Aug. Der Reichsminister des Inneren Dr. Frick empfing am Donnerstag die auf Einladung des Reichsgesundheitsführers Staatssekretär Dr. Conti in Deutschland abreisende Gruppe japanischer Kerzte, die dem Minister in Vertretung bei einer Dienstreise verunglückten Staatssekretärs Conti dem Ministerialdirektor Dr. Crepp vorgestellt wurden.

Reichsminister Dr. Frick entbot den japanischen Gästen im Gruß der Reichsregierung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt in Deutschland nicht nur zum Ausbau der Beziehungen zwischen den Kerzten beider Länder, sondern auch zur Vertiefung der Freundschaft zwischen dem japanischen und dem deutschen Volk beitragen möge. Ihr Aufenthalt im Großdeutschen Reich würde auch deswegen so herzlich begrüßt, weil durch den Krieg der Wunsch vieler deutscher Menschen nicht in Erfüllung gehen konnte, bei den für dieses Jahr geplanten Olympischen Spielen dem uns auf allen Lebensgebieten so eng verbündeten Kaiserreich Japan einen Besuch abzustatten.

Der Führer der japanischen Abordnung, Präsident der Deutsch-Deutschen Medizinischen Gesellschaft, Dr. Shida, dankte in seiner Dankansprache, daß er und seine Kameraden durch ihren bisherigen Aufenthalt in Deutschland und durch die Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland auch trotz des Krieges immer weiter voranschreiten. Er übergab Reichsminister Frick ein Bild eines berühmten japanischen Malers mit der Bitte, es als Zeichen der aufrichtigen Hochachtung dem segensreichen Führer Großdeutschlands übergeben zu wollen.

Verleihung des Schutzwall-Ehrenzeichens an einen Wiener. Anlässlich eines Besuches bei dem italienischen Gesandten, Minister Dino Alfieri, am 8. August überreichte Reichsminister Dr. Frick im Auftrag des Führers den italienischen Volkschaftssekretär Graf Germanico del Torio in Anerkennung seiner Bemühungen um die Einseitig italienischer Arbeitskräfte sowohl für industrielle Arbeiten als auch für Arbeiten, die für den Ausbau des Westwall von Bedeutung waren, das Schutzwall-Ehrenzeichen.

Es konnte nicht anders sein, daß die Greuelliche von der mexikanischen Nachrichtenagentur „Anta“ am Rittschicht übernommen wurde. Die Agentur meldete, der englische Rundfunk habe die Verentung des Dampfers „Accra“, der mit englischen Kindern nach Amerika abgefahren sei, durch ein deutsches U-Boot gemeldet. Es seien nur 30 Kinder gerettet worden. Die Torpedierung habe 400 Meilen von der irischen Küste entfernt stattgefunden.

Englische Unruhestifter in Rumänien

Rom, 8. Aug. Im Zuge der Untersuchungen über die politischen und finanziellen Machenschaften Englands in Rumänien ist, wie der Bukarester Vertreter des „Messaggero“ berichtet, ein neuer Skandal ausgebrochen worden.

Unter dem Vorwand, Großeinläufe zu machen, sei bei der Anglo-Rumänischen Bank mit Benutzung des Decknamens eines unbekanntes kleinen Juden ein Kredit von einer Million Lei bereitgestellt worden, der, wie sich aus den Nachforschungen ergab, dazu gedient hat, das wirtschaftliche und politische Leben des Landes zu unterhöhlen und jenen „unabsehbaren Krieg“ zu führen, den England als Land ohne Ideale und ohne Soldaten immer dem wahren Krieg bevorzugt hat.

Ein Teil dieser Gelder sei in die Taschen der Unruhestifter der öffentlichen Meinung geflossen. Zwar sei vor einigen Tagen eine Gruppe Engländer aus Rumänien ausgewiesen worden. Es habe sich aber nur um jene gehandelt, denen die materielle Durchführung des Sabotage- und Zerstörungspolens der rumänischen Petroleumquellen anvertraut war. Die wichtigsten Drahtzieher des unabsehbaren englischen Krieges läßen aber immer in Bukarest. Noch heute bekleiden sie im rumänischen Wirtschaftsleben wichtige Stellungen und seien wegen ihrer unterirdischen und dunklen Tätigkeit am gefährlichsten, ebenso wie die englischen Pressevertreter, die noch im Lande sich aufhalten.



Am 9. Die Insel...
Wir...
die Insel...
Englands...
aus der...
abnahm...
Napoleoni...
auf einm...
auf Helgol...
holz, der...
damals no...
bis 1866...
deutsche...
Helgolands...
nach gegen...
Stimmung...
gestört wu...
leben wurd...
In Weltkrie...
Ziel jede...
III des Ber...
wider. Alle...
entfernt we...
„hieß“ wieder

Dem...
Wenn wir...
England ein...
denken am...
den am 28...
von Joller...
Dichter bei...
Land muß...
ging, schrieb...
Die Vater...
Hörgerstre...
erkoll das...
lamb, Deu...
dieses Deu...
Küche hatte...
Vaterland...
seine alte...
Wu...

Berlin, 8. Aug.
der britisch...
würde der...
weitere Ver...
Reinhold...
deutscher...
Zukunft...
Kompanie...
wachen, da...
hoff als Kri...
bedeutung...
angelehren...
Es konnte...
186. Batterie...
Diese für...
verwertlich...
ihren Boden...
sich 0,1 ha...
seiner deut...
Ein weiter...
beilieg ist.

Der neue...
minister Dr...
ernannten...
Lad...
Gastleiter...
durch die...
die Preisbild...
abend auf...
Volger Un...
Lagen Sel...
führenden...
nisse im Re...
740 Todes...
Bei Bader...
gangenen...
Kotterdam...
dicht. Som...
trinken...
getöteten...
Zivi...

Ukr-Regie...
der Uo-Geme...
Arbeiterver...
einigen Sta...
nung im...
familialen...
Ukr-Regier...
die Wünsche...
berühmte...
würden eine



Aus Magold und Umgebung

Nicht betteln, nicht bitten,
nur mutig gekritten!
Nie kämpft es sich schlecht
für Freiheit und Recht!
Hoffmann v. Fallersleben.

9. August: 1800 Helgoland wird deutsch

Am 9. August 1800 wurde Helgoland deutsch

Wir können es uns heute überhaupt nicht mehr vorstellen, daß die Insel Helgoland bis zum Jahre 1800 englisch war. Wir sehen Englands Küstengebiet in voller Klarheit vor uns, wenn wir aus der Geschichte erfahren, daß es diese Insel 1807 den Dänen abnahm. Bekanntlich war der Kontinent damals durch die napoleonischen Kriegswirren beschäftigt. Wie sich England überall einmischte und wichtige Stützpunkte errichtete, so lag es auch auf Helgoland beherrschend vor Weiser und Elbe. Unter Rationalismus, der sich noch heute bei diesem Gedanken aufbäumt, war damals noch nicht so entwickelt. Man bedachte z. B., daß Kiel bis 1800 unter dänischer Herrschaft stand! Als aber 1871 die deutsche Einigung erfolgte, wurde der Gedanke eines englischen Helgolands derart absurd, daß heute vor 50 Jahren der Austausch gegen ostafrikanische Gebiete erfolgte. Alle Welt war der Meinung, daß das Reich dabei von England ungeheuer begünstigt wurde. Bismarck der im März desselben Jahres entlassen worden war, äußert sich empört über die Uebervorteilung. Im Weltkrieg verhinderte die zur starken Festung ausgebaute Insel jede Annäherung an die deutschen Küsten. In Abschnitt XIII des Verfallener Schandbittates spiegelt sich die Wut darüber wieder. Alle Befestigungen mußten auf eigene Kosten zerstört werden. Heute trotz dieses „härteste deutsche Kriegsschiff“ wieder stolz allen Annäherungsversuchen der Engländer.

Deutschland, Deutschland über alles

Wenn wir heute des Tages gedenken, an dem vor 50 Jahren Helgoland eine deutsche Insel wurde, dann wandern unsere Gedanken auch zugleich zu jenem kleinen Helgoländer Häuschen, in dem am 28. August 1841, also vor fast 100 Jahren, Hoffmann von Fallersleben das Lied der Deutschen schrieb! Ob hat der Dichter bei seinen Besuchen auf Helgoland geäußert: „Helgoland mag deutsch werden!“ Als dann der Wunsch in Erfüllung ging, schrieb ein alter Freund dem Sohne des Dichters: „Wenn Ihr Vater das noch erlebt hätte!“ Und noch der feierlichen Besitzübergabe der Insel, während die deutsche Flagge hochzieht, erschallt das Lied, das auf dieser Insel entstanden war: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Denken wollen wir daran, daß dieses Deutschlandlied einer geschrieben hat, der wahrlich alle Wünsche hatte, seinem Vaterland gram zu sein: ein vom eigenen Vaterland verfolgter Patriot, ein gemäßigter Professor, der seine alte Mutter nicht besuchen konnte, weil er fürchten mußte,

verhaftet zu werden. Und trotzdem: Deutschland, Deutschland über alles!

Konflikttheater Magold „Zwei Frauen“

Das viel und mit großem Erfolg gesehene Bühnenstück „Die Schauspielerin“ von Roland Schacht legt diesem interessanten und von Hans H. Jettlet zu einem Erlebnis gehaltenen Film zugrunde. Die berühmte Schauspielerin Paula Corvey wird durch den unerwarteten Besuch ihrer 18jährigen Tochter überreicht. Niemand weiß, daß die Corvey, die als schöne Frau in den Dreißigern gilt, schon eine erwachsene Tochter hat, die heimlich in ihrer ostdeutschen Vaterstadt Schauspiel-Unterricht genommen hat und jetzt zur Bühne will. So wird die Tochter als Kusine ausgegeben. Aber unter Theaterleuten bleibt nichts geheim und so weiß man bald von dem wahren Verwandtschaftsverhältnis der beiden Frauen. Unter Künstlern ist es andererseits ebenso selbstverständlich, daß der Corvey dieses Wissen verborgen gehalten wird. Ein geschäftstüchtiger Theaterdirektor weiß die Sensation des „Gerüchtes“ zu werten und die Tochter wird an das gleiche Theater verpflichtet und tritt mit der Mutter im gleichen Stück als Kavalier auf. Der Konflikt zwischen den beiden Frauen auf der Bühne findet seine Parallele im privaten Leben: Der Kennfahrer Werner Brud, der mit Paula Corvey befreundet ist, findet Gefallen an der Tochter. Liebe, Stolz und künstlerischer Ehrgeiz kämpfen im Herzen von Paula Corvey mit den Gefühlen der Mutter. Die Tochter verläßt das Haus. Welche Gefühle werden härter sein? Wie wird sich der Mann entscheiden? Welche der beiden Frauen wird verzichten?

Verbesserung des Schnellzugverkehrs

Ab 6. August ist eine Verbesserung des Schnellzugverkehrs der Rheinebene mit der Schwarzwaldbahn bis Konstanz in Kraft gesetzt worden. Erstmals verkehren nun wieder regelmäßig die Tages Schnellzüge D 156 / D 159 Frankfurt - Konstanz über Heidelberg - Karlsruhe - Schwarzwaldbahn - Konstanz, und zwar in Frankfurt ab 12.08 Uhr, Heidelberg ab 13.53 Uhr, Karlsruhe ab 15.00 (Anschluß von Stuttgart - Pforzheim u. Saarbrücken - Landau), Offenburg ab 16.33, Billingen an 18.26, Konstanz an 20.25; umgekehrt Konstanz ab 8.28, Billingen ab 11.02, Karlsruhe an 13.55 (Anschluß nach Landau - Saarbrücken und Pforzheim - Stuttgart), Heidelberg an 15.07, Frankfurt an 16.52 Uhr.

Kampf dem Darmkatarrh und den Fliegen

Zu den unerzehllichen Begleitererscheinungen jeden Sommers gehört das häufigere Auftreten von Darmkatarrhen. Diese können ganz besonders für den Säugling zu einer ernstlichen Gefahr werden. Hier ist die Ursache meist in der durch die Sommerhitze verdorbenen Säuglingsnahrung, der Milch, zu suchen. Deshalb ist Kühlhalten der Milch und peinlichste Sauberkeit der Gefäße, in denen die Milch aufbewahrt wird, das beste Vorbeugungsmittel. Am sichersten wird natürlich jene Mutter ihr Kind vor Krankheit bewahren, die es an der Brust selbst stillt. Für den Erwachsenen spielt im Sommer der an sich zu empfehlende Abgenuß als Ursache für vielfache Darmkrankungen eine Rolle, und die Nichtbeachtung der dabei notwendigen hygienischen Vorkehrungsregeln fordert manche Krantheitsopfer. Die Oberfläche jeder Frucht ist der Verunreinigung durch Staub, durch Schmutz von Menschenhand und durch Insekten ausgesetzt. Deshalb ist es nötig, das Obst vor dem Genuß zu waschen. Man hüte sich auch, auf Obst Wasser oder andere Flüssigkeiten zu trinken. Auf Wanderungen vermeide man es, Wasser unbekannter Herkunft zu trinken. Ist man dazu gezwungen, so solle man es vorher abkochen. Ein Schutz aus einem klaren Gebirgsquell ist als hygienisch einwandfrei zu bezeichnen. Außer der Nahrung selbst spielt aber sowohl für den Säugling als auch für ältere Kinder und Erwachsene die Fliegenplage eine wesentliche Rolle bei der Entstehung des sommerlichen Darmkatarrhs. Mannigfache Unreinlichkeiten, Bakterien und Krankeitsgifte halten den Fliegendeinen an und werden so, zumal wenn die Fliegen Gärten betreten, wie den Sauger der Milchflasche oder Speisen und Getränke, die wir dann zum Munde führen, in unseren Verdauungskanal gebracht. Der Kampf gegen den Darmkatarrh ist also zugleich ein Kampf gegen die Fliegenplage. Daher bedede man alle Speisen mit einem Drahtgitter oder mit einem für die Fliegen undurchlässigen Deckel. Man suche durch sog. Fliegenfänger und dergleichen die Fliegen einzufangen, man lorge für gute Durchlüftung besonders noch vor dem Schlafengehen.

— Bezeichnung der Stützpunkte durch den Abfender. Die Aufbrauchfrist für die behelfsmäßig nach der 15. Verordnung zur Eisenbahnverkehrsordnung ergänzten alten Anhänger und Behebeittel zur Bezeichnung der Eis- und Frachtfußgüter ist endgültig und unwiderruflich am 31. August 1940 ab. Daher sind ab 1. September 1940 ausnahmslos nur noch die neuen Bordrufe nach dem im Tarif- und Verkehrsanzeiger veröffentlichten neuen amtlichen Muster zugelassen.

Generalsversammlung

Kohrodorf. Der Spar- und Darlehensvereiner hielt im Schulhaus seine Generalversammlung, die von mehr als zwei Drittel der Mitglieder besucht war. Der Vorsitzende Stellvertreter J. P. u. h. begrüßte die Genossen und die Gäste und gab bekannt, daß die Wahlen einer späteren außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten bleiben. Nach Feststellung der Anwesenheitszahl wurden von Buchhalter O. B. a. r. e. i. s. in freudlichem Entgegenkommen (Kochner Kraus ist im Wehrmachtendienst) der Geschäftsbericht und der Jahresabschluss, sowie Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vorgelesen und Aufschluß über die Aufteilung der Einlagen gegeben. Die Spareinlagen sind um ein Bedeutendes mehr geworden. Der Jahresabschluss wurde genehmigt, Vorstandschäft, Aufsichtsrat und Rechner entlassen. Für das ganze Reichsgebiet ist ein Jenseitsgeschäft geschlossen worden. Das Ansehen an den verstorbenen Erbhauern Fritz Dengler wurde in üblicher Weise geehrt. Vorsteher W. Dengler in Feldgrau begrüßte die Genossen und griff mit freundlichem, wohlthuendem Wort in eine kurze Diskussion ein. Ortsbauernführer E. Feld sprach über das Kartoffelkontingent, Heumalage, Wildschaden etc. Bürgermeister Schmidt empfahl die Darlehenskasse zu eifriger Benützung und machte u. a. jetzt, wo die Tageslänge sich wieder zu kürzen beginnt, auf die unbedingte Einhaltung der Verdunkelung aufmerksam.

Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Ernst Bügenstein, jetzt bei der Wehrmacht, das Wehrmacht-Ehrenzeichen verliehen worden

E. K. II

Spielberg, Feldwebel Wilhelm Kalmbach, Sohn des Matth. Kalmbach, Zimmermann, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse und das Infanterie-Sturmabzeichen. Er wurde an der Wunde verwundet.

Für das Rote Kreuz

Simmersfeld. Die 3. Sammlung für das Rote Kreuz ergab in Lishalden, Ettmannweiler und Simmersfeld 1688.50 Reichsmark gegenüber der ersten Sammlung von 450.— RM, und der vierten Sammlung von 803.— RM. Dies trifft auf den Kopf der Friedensbevölkerung 1.00 RM.

Konzert und Radspport zugunsten des Roten Kreuzes

Calw. Die Ortsgruppe Calw der NSDAP, veranstaltete am Mittwoch unter Mitwirkung der Damen Trude Sannwald (Alt) und Hedwig Weich-Dietrich (Flügel) einen Lieber- und Arienabend zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes im Volkstheater Calw. Die beiden in Calw heimischen Künstlerinnen besetzten dem vollbesetzten Hause eine mit seinem Geschmacksinn gewählte und meisterlich dargebotene Vortragsfolge deutscher Lieder und Arien, die den Abend in die Höhen reiner Kunst rüdte.

Ostelsheim. Einen Radspottzug zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes führte der Radfahrverein Ostelsheim (gegr. 1908) durch. In mehreren spannenden Radrennen, u. a. über eine hohe Anforderung stellende Rundstrecke, bewiesen die Brüder Gotthilf und Arthur Gehring sowie Karl Käßler, Ostelsheim, einen hervorragenden Kampfsinn wie ein ungewöhnliches sportliches Können. So ging der noch nicht 14jährige Gotthilf Gehring in allen Klassen zum Angriff vor und fuhr ein fabelhaftes Rennen. Sein 15jähriger Bruder Arthur vermochte beim Fliegenden im Endspurt den Sieg an sich zu reißen. Der 19jährige Käßler stand in hartem Kampf mit den beiden Brüdern und errang seinen Sieg mit bewundernswürdiger Fähigkeit. Auch die übrigen zum Teil mit wenig geeigneten Maschinen angetretenen Fahrer, unter ihnen befanden sich als Gäste vier Kennfahrer aus Bad Cannstatt, erzielten in vorbissem Kampf hochbewertende Leistungen. Die Einwohner nahen am dem Rennen lebhaften Anteil, so daß dem Deutschen Roten Kreuz die schöne Summe von 135 RM zugeführt werden konnte.

Vom Felsblock erdrückt - Tod im Steinbruch

Mitteltal. Am Mittwoch früh um 7.30 Uhr ist der 18 Jahre alte Maurer Friedrich Pfau von hier im Steinbruch des Baugeschäftes Haist und Wein tödlich verunglückt. Er war auf einem zwei Meter hohen Felsblock stehend, dabei, diesen mit Unterfügung eines Kameraden mittels Eisenketten zu spalten. In dem Augenblick, als der Felsblock in der Mitte auseinanderfiel, bekam Pfau das Uebergewicht, stürzte kopfüber zwei Meter tief in die entstandene Spalte hinab und geriet zwischen die Felsstücke, die sich wieder um einiges schlossen. Der Bedauernswerte wurde so eingeklemmt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Letzte Nachrichten

Die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen in Deutschland

DNB, Berlin, 9. August. Einer deutschen Einladung folgend trafen am Donnerstag die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. In den nächsten Tagen beschäftigen sie bedeutende Industriemerkle und soziale Einrichtungen des Reiches. Am Mittwoch verläßt die spanische Abordnung Berlin, um sich nach Prag und Wien zu begeben.

Zwei verdiente Flakoffiziere mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet
DNB, Berlin, 9. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: dem Oberstleutnant Wolf, Kommandeur einer Flakabteilung, dem Leutnant Cortis, in einem Flak-Regiment.

Deutsch-türkisches Warenabkommens ratifiziert

DD/DNB, Jankabul, 9. August. Das deutsch-türkische Warenabkommens wurde in der vorgelagerten Volkerversammlung des Parlaments als dringlich ratifiziert.

Brand eines französischen Munitionszuges

DNB, Bern, 9. August. Eintr Meldung aus Miramas (Beaufes des Rhone) zufolge geriet aus bisher noch nicht festgestellter Ursache ein mit Munition beladener Güterwagen auf den Rangiergleisen des dortigen Bahnhofs in Brand. Das Feuer griff auf weitere Wagen, die nicht rechtzeitig weggeschoben werden konnten, über. Stundenlang folgte Explosion auf Explosion. Gegen 20 Personen wurden verletzt.

Studienbesuch des Kommandeurs des bulgarischen Arbeitsdienstheeres

DNB, Wien, 9. August. Der Kommandeur des bulgarischen Arbeitsdienstheeres, Oberst Ganeff, traf mit Begleitung in Wien zu einem längeren Besuch des Reichsarbeitsdienstes ein. Nach einem Aufenthalt in Berlin wird Oberst Ganeff im besonderen Gelegenheit nehmen, die Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes in den Einsatzgebieten kennen zu lernen.

Britische Soldaten erschließen Ursulinen-Schwester in Belgien

DNB, Berlin, 9. August. Der Priester Joseph Kreps von der Abtei Keizersberg in Löwen gibt ein erschütterndes Dokument englischer Kriegsführung.

Die Schwestern des Ursulinen-Klosters in Löwen sind aus Furcht vor den Engländern, die am 15. Mai die Stadt besetzt hielten, in den an der gleichen Straße gelegenen Keller einer Brauerei geflüchtet. Die Schwester Anna Tarcisa Galis, die noch im Kloster verblieben war und ihren Mitschwester folgen wollte, wurde auf der Straße von englischen Maschinengewehrgehühen festgehalten. Vergeblich hat sie — nach Angaben von in der Brauerei verbliebenen Löwener Einwohnern — die englischen Maschinengewehrgehühen mit den Worten: „Please Ste Please Sir“, sie weiter zu lassen. Aber ohne jedes Erbarmen eröffneten die englischen Maschinengewehrgehühen das Feuer auf die unglückliche Ursulinen-Schwester, die durch einen Herzschuß getötet, sofort auf der Straße zusammenbrach. Eine zu Hilfe eilende Ursulinerin wurde gleichfalls mit dem Maschinengewehr beschossen. Sie wurde schwer verwundet und blieb auf der Straße liegen. Nachdem sich die Engländer zurückgezogen hatten, konnte die verletzte Schwester mit einem Kato des Priesters Wgr. van Wonenbergh, dem Löwener Hochschulrektor, abtransportiert und von dem Priester Kreps mit der letzten Delung versehen werden.

Kleine Nachrichten

Deutsche Soldatengräber umgefahren

Berlin, 8. Aug. Das selbst Friedhöfe vor der Zerstörungsmut der britischen Luftwaffe nicht sicher sind, haben die Bombenabwürfe der letzten Wochen auf Gottesäcker und Kirchen des westlichen Reichsgebietes eindeutig bewiesen. Nunmehr wird ein weiteres Verbrechen bekannt, das bei jedem anständig denkenden Menschen Entsetzen hervorrufen muß. Vor kurzem wollte ein deutscher Offizier auf dem deutschen Militärfriedhof von St. Laurent (Departement Pas-de Calais) das Grab des im Weltkrieg gefallenen Bruders eines Angehörigen seiner Kompagnie besuchen. Er mußte dabei jedoch die Feststellung machen, daß eine englische motorisierte Batterie, die den Friedhof als Artillerielage und den Baumstand als Fliegerstand benutzte, Hunderte von Gräbern mit den Grabkreuzen umgefahren und zerstört hatte.

Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich um die 196. Batterie des 72. Feldartillerie-Regiments gehandelt hat.

Diese für die englische Mentalität zugehende Art ist um so verwunderlich, als die Engländer ihre eigenen auf französischem Boden liegenden Kriegsfriedhöfe des Weltkrieges heilig zu haben. Aber was geben den Engländer die Gräber gefallener deutscher Soldaten an? Der Fall von Laurent-Blangy ist ein weiterer Beweis dafür, daß den Briten nichts heilig ist.

Der neue rumänische Gesandte bei Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag den neuernannten königlich rumänischen Gesandten Romala.

Gauleiter Joseph Wagner in Posen. Auf seiner Reise durch die neuen Ostgebiete sprach der Reichskommissar für die Preisbildung, Gauleiter Joseph Wagner, am Mittwochabend auf einer Rundgebung der NSDAP, im Festsaal der Polener Universität, nachdem er an den vorangegangenen Tagen Gelegenheit genommen hatte, in Aussprachen mit führenden Männern der Wirtschaft die besonderen Verhältnisse im Reichsgau Wartheland kennenzulernen.

Vizepräsidenten der Reichsbank. Durch einen Erlaß des Führers ist der Präsident der Deutschen Reichsbank ermächtigt worden, bis zu zwei Mitglieds des Reichsbankdirektoriums zu seinen ständigen Vertretern zu bestellen. Die ständigen Vertreter führen die Bezeichnung „Vizepräsident der Deutschen Reichsbank“.

740 Todesopfer in Rotterdam. Wie die Haager Zeitung „De Vaderland“ berichtet, hat sich die Zahl der im vergangenen Mai im Zusammenhang mit den Kriegswirren in Rotterdam ums Leben gekommenen Zivilisten um 121 erhöht. Somit beläuft sich der Gesamtverlust der durch den terroren Leichsinn einer verantwortungslosen Regierung getöteten Zivilisten Rotterdams nunmehr auf 740.

USA-Regierung braucht keine Wehrpflicht. Der Präsident der Eis-Gewerkschaften, John Lewis, erklärte in Denver vor Arbeitervertretern, kein Feind von außen bedrohe die Vereinigten Staaten. Die einzige Gefahr, die der USA-Regierung im Innern drohe, sei die, das Vertrauen der amerikanischen Bevölkerung zu verlieren, auf deren Stimme die USA-Regierung nicht hören wolle. Solange die Regierung die Wünsche der Bürger nach Arbeit, Heim und Sicherheit berücksichtige, brauche sie keine Wehrpflicht, denn alle Bürger würden eine solche Regierung freiwillig verteidigen.

Württemberg

Stuttgart. (Unterschleife abgerissen.) Am Mittwoch nachmittags geriet in der Rabelungstraße ein 63jähriger Gärtnerbesitzer mit dem linken Bein in eine Fräsmaschine. Dem Verunglückten wurde der Unterschenkel unterhalb des Knies abgerissen.

Selbstmord in geistiger Umnachtung. Am Mittwoch morgen erhängte sich im städtischen Stadtteil eine 50 Jahre alte Frau, die an Siderungen litt, in ihrer Wohnung.

Erdmannshausen, Kr. Ludwigsburg. (Unfall.) Der 39 Jahre alte Landwirt Gottlieb Kraus kam, als sein Pferd plötzlich scheute, so unglücklich zu Fall, daß der schwerbeladene Erntewagen über ihn hinwegging. Mit einem Beinbruch mußte er in das Karlsruher Krankenhaus gebracht werden.

Reihingen a. G. (Erdruck.) In der Nähe der Straße Reihingen-Enzweilingen bildete sich vermutlich durch einen unterirdischen Wasserlauf ein Erdtrichter von 8 Meter Durchmesser, in dem ein Apfelbaum vollständig versank. Schon einige Tage zuvor war an derselben Stelle ein Fuhrwerk bis an die Achsen eingesunken. Wegen weiterer Einsturzgefahr mußte der über die Einbruchsstelle führende Feldweg gesperrt werden.

Göppingen-Jebenshausen. (110 Jungbühne für die Verwundeten.) Der Geselligkeitsverein führte eine Sammelaktion durch, bei der 110 Jungbühnen gestiftet wurden, die an das Göppinger Reiterlazarett abgeführt wurden.

Kleinloshausen. (Sturz vom Erntewagen.) Der in den 40er Jahren lebende Christian Haug stürzte am Dienstag nachmittags beim Abblenden von Garben auf die Deichsel des Wagens und erlitt einige Rippenbrüche.

Geierstohsen, Kr. Hall. (An Blutvergiftung gekorben.) Die bei dem Bauern Jakob Köhler seit 20 Jahren beschäftigte Köse Götz aus Rot am See zog sich dieser Tage eine unbedeutende Wunde an der Hand zu. Nach einigen Tagen keimte sich Blutvergiftung ein, der das Mädchen im Haller Diakonissenhaus erlag.

Kottenburg a. N. (Ertrinkender gerettet.) Ein des Schwimmens nicht genügend kundiger Junge aus Kottenburg kam am Sonntag in dem köhlischen Bad auf dem Hammerwalde plötzlich unter. Da er noch einige Kräfte ausstießen konnte, wurden andere Badegäste aufmerksam, worauf sich ein zufällig anwesender, zur Zeit im Urlaub befindlicher Wasserwachtbeamter rasch entschlossen in das Wasser stürzte und den dem Ertrinken nahen Jungen rettete.

Ulm. (Wegert ein Opfer der Donau.) Unterhalb des Kraftwerks Wiblingen ertrank am Dienstag nachmittags beim Baden ein noch unelanterter Mann mittleren Alters. Seine Kleider wurden am Ufer gefunden, ebenso sein Fahrrad. — Bei dem am Tag zuvor ebenfalls beim Baden ertrunkenen Jungen handelt es sich, wie jetzt festgestellt wurde, um den 17 Jahre alten Badergesellen Wilsons Holl aus Regalshausen, der in einer Ulmer Bäderlei beschäftigt war.

Ulm. (General Michahelles †.) Im 82. Lebensjahr starb in Neu-Ulm Generalleutnant a. D. Georg Michahelles. Vor 62 Jahren begann er in Nürnberg seine militärische Laufbahn. Vor dem Weltkrieg war er Kommandeur des 12. bayerischen Infanterie-Regiments in Neu-Ulm. Im Weltkrieg stand er als Brigade- und Divisionskommandeur an der Front. Nach seiner Zurückkehrung besaßte er sich eingehend mit heimatslandlichen Forschungen.

Ulm. (Vehrgang für Pimpfen-Führer.) Hundert Jungvolksführer des Jungbannes 120 (Ulm) waren aus den Standorten des Donau- und Altmühlkreises zu einem einwöchigen Vehrgang in das H.-Lager Sonderbuch bei Blaubeuren einberufen worden. Es wurden alle Arbeitsgebiete behandelt, denen das Deutsche Jungvolk im Dienstplan seine Aufmerksamkeit widmen muß. Zum Abschluß sprach in einer Feiernunde der kommissarische Bannführer Kurz (Ulm) über die Aufgaben der jungen Einheitsführer.

Türkheim, Kr. Ulm. (Glück im Stall.) In einer Woche brachten einem hiesigen Landwirt fünf Kühe neun gesunde Kälber zur Welt.

Grossfelling, Kr. Hechingen. (86 Jahre alt und noch nie Eisenbahn gefahren.) Frau Agatha Köhler Witwe geb. Krey konnte dieser Tage im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel bei guter Gesundheit ihren 86. Geburtstag feiern. Die hochbetagte Frau hat sich in ihrem langen Leben nie zu einer Eisenbahnfahrt entschließen können, obwohl eine Bahnlinie nicht allzu weit von Grossfelling entfernt vorbeiführt.

Schwenningen a. N. (Dieb im Freibad.) In der letzten Zeit wurden im Stadt Freibad mehrere Geldbeutel gestohlen. Der Umstich des Bademeisters gelang es nun, den Dieb in der Person eines 19 Jahre alten Hans G. aus Schwenningen festzustellen. Wie der Dieb der Kriminalpolizei gegenüber gestand, hat er im Schwenninger Freibad zehn Geldbrieftaschen und in den Freibädern in Bad Dürkheim und in Bilingen je einen Geldbeutel diebstahl verübt.

Schwenningen. (Goldenes Geschäftsjubiläum.) 50 Jahre waren kürzlich seit dem Tode verfloßen, an dem der nunmehr im 77. Lebensjahre stehende Schuhhändler Schuhmachermeister Erhard Würtzner, genannt „Schuhmacher-Erdet“, das Geschäft seines Vaters übernahm. Seit nahezu 300 Jahren hat sich in dieser Familie das Schuhmacherhandwerk vom Vater auf den Sohn vererbt. Der Nitzelsohn Johann Paul Würtz arbeitet schon 48 Jahre im Geschäft des Jubilars.

Baden

Billingen. (97 Jahre alt.) Die älteste Frau Billings, Witwe Maria Käser geb. Walter, konnte ihren 97. Geburtstag bei noch guter Rüstigkeit begehen. Nur das Gehör der Greisin läßt zu wünschen übrig.

Donauwisingen. (Petri Heil.) Bei Reudingen fing ein Billinger Kaufmann in der Donau einen Hecht im Gewicht von über 18 Pfund. Der Fisch hatte eine Länge von 1.10 Meter.

Tannheim (Amt Donauwisingen). (Vom Herzschlag getroffen.) Nachdem erst vor einer Woche der letzte Altveteran des Kreises Donauwisingen, Joseph Wehrle, im Alter von 90 Jahren starb, wurde nun sein Sohn, der bekannte Kaufmann Eduard Wehrle, auf der Jagd von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Er stand im Alter von 60 Jahren. Die Tannheimer Freizeitspiele, die in den letzten Jahren weit über den Schwarzwald hinaus rühmlich bekannt wurden, standen unter seiner Leitung.

Waldenorf. (Ums Leben gekommen.) Der 17jährige Sohn Julius der Familie Schnopp-Weißhaupt, Lehrling in der Sauggelmühle, kam bei einem Unfall ums Leben.

Niederschoffheim. (Unter dem Garbenwagen.) Die Zigarrenmacherin Katharina Jöslinger geriet unter einen umstürzenden Garbenwagen. Schwer verletzt wurde sie ins Offenburger Krankenhaus verbracht.

Nadolszell. (Aus verschmähter Liebe.) Ein junger Mann aus Waltersweil bei Waldshut ließ sich vom Zug überfahren. Verschmähte Liebe hat den Neunzehnjährigen in den Tod getrieben.

Konstanz. (Vermißt.) Seit dem 2. August wird der Kunstmaler Walter Kornbas, Konstanz-Allmannsdorf, geboren am 15. Juli 1887 in Freiburg i. Br., vermißt. Kornbas war in der letzten Zeit schwermütig.

Wahlberg. (Vom Erntewagen überfahren.) Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Joseph Sulterer geriet unter die Räder eines beladenen Erntewagens. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind nach wenigen Stunden starb.

Haltingen. (Beim Baden ertrunken.) Am letzten Sonntag ertrank beim Baden im Rhein der 15jährige Fritz Echin aus Haltingen.

Waldshut. (In Strudel geraten.) Die 11 Jahre alte Gertrud Böcker geriet in einen Strudel, wurde in die Tiefe gerissen und ertrank.

Weil a. Rh. (Ueberfahren.) Das 3 1/2jährige Söhnchen Bruno der Familie Koller wurde beim Ueberqueren der Adolph-Hiller-Straße vom Koffelwagen eines Personenzuges zur Seite geschleudert und war auf der Stelle tot.

Aus Vergnot am Karwendel gerettet

Mittenwald, 8. Aug. Zwei 17jährige Touristen aus Schwab. Münd, in deren Begleitung sich noch ein Zugenblinder aus Stuttgart befand, gerieten, wie das „Garmisch-Partenkirchen Tagblatt“ meldet, in der hinteren Kreuzklammer unterhalb der Biererspitze in Vergnot. Während der Stuttgarter zurückblieb, stiegen die beiden anderen in den späten Nachmittagsstunden nochmals auf, wobei der Praktikant Wilhelm Schott sich an der Kreuzwandspitze verlor. Auf seine Hilferufe stieg sein Begleiter, der Elektromechaniker Arnold Schneider, zu ihm an, der dann seinen Kameraden einige Seilklängen abeilte. Bei dieser Arbeit wurden sie von der Dunkelheit überrascht. Inzwischen war der

Stuttgarter Tourist nach Mittenwald abgekliegen und meldete den Vorfall bei der Deutschen Bergwacht. Noch nachts ging ein sechs Mann starke Rettungsexpedition ab, die sich wohl mit den Bergkletterern verständigen konnte, sie aber in der Dunkelheit nicht ausfindig machte. Erst in den Morgenstunden des nächsten Tages konnte die Rettungsmannschaft, die die Nacht auch in den Bergen verbrachte, die Gefährdeten heil vom Berg herunterbringen.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für einen Volksschädling

Mannheim. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Sondergericht den 34 Jahre alten Großhändler Wilhelm Lupus aus Forstheim wegen eines Verbrechens gegen die Kriegswirtschaft in Tateinheit mit mehreren Vergehen gegen die Verordnung über Warenverkehrs zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde mit fünf Monaten in Anrechnung gebracht. Der 63 Jahre alte Handelsagent Albert Rasbohn aus Malchin (Meklenburg), der seinen Wohnsitz in Karlsruhe hat, wurde wegen Beihilfe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sieben Monate und vier Wochen Untersuchungshaft wurden an dieser Strafe als verbüßt angerechnet.

Der Hauptangeklagte Lupus stand mit dem Handelsagenten und Mitangeklagten Rasbohn in geschäftlicher Verbindung. Lupus beschaffte sich unter Mithilfe des Rasbohn vom Wirtschaftsamt unter vorgekauften eideschwurlichen Angaben Bezugsgeld zum Kauf von größeren Mengen Freischußpatronen, die er dann unter rechtswidriger Weise an Wirtze usw. ablegte. Auf die gleiche Art machte er auch Geschäfte mit Kaffee.

Rasbohn kam nur als Helfer, nicht als Mittäter in Frage. In der Begründung des Urteils wurde vom Vorsitzenden die Fahigkeit und Gewinnlust des Lupus unterstrichen. Solche Schiebergeschäfte, die heute nicht geduldet würden, müßten die strengste Bestrafung finden. Als Kaufmann habe Lupus in höchstem Maße ehrlos gehandelt. Notlage war keine vorhanden, denn er hatte einen Jahresumsatz von 900 000 RM.

Handel und Verkehr

Wörmmerle AG, Heilbronn a. N. Wie die Wörmmerle AG, Heilbronn a. N. mitteilt, wurde in der am 25. Juli stattgehabten Universalversammlung beschloßen, von dem nach Abzug des Verlustvortrages aus 1928 sich ergebenden Reingewinn 4 Prozent Dividende auszuschütten und 14 684 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Sapt AG, wieder dividendenlos. Die Sapt AG, die Textilprodukte in Stuttgart-Untertürkheim, die unter Vorsitz von Abraham Frowein (Eberfeld-Wuppertal) abgehalten wurde und in der ein RM. von 1 201 000 RM. vertreten war, nahm den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 zur Kenntnis und beschloß, den aus dem Vorjahre übernommenen Reingewinn vorzutragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist durch den Vortrag ausgeglichen. Bei der Auswahl des Aufsichtsrates wurde der bisherige wiedergewählt mit Ausnahme des Bankdirektors Ulrich Banderet, Hartorn-England. Der AR. setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Abraham Frowein (Wuppertal-Eberfeld), Emil Stübber (Stuttgart), Dr. Peter Ficholle (Biel), Direktor Felix Bernhöfer (Stuttgart), Fabrikdirektor Rudolf Engels (Berlin), Fabrikant Heinrich Holzack (Neutlingen) und Direktor Silvio Rinonizio (Mailand). Der Vorstand besteht, trotzdem inzwischen Direktor Amann ausgeschieden ist, noch immer aus fünf Mitgliedern.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 8. August
Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.:
Ochsen: a) 44,5—45,5, b) 38,5—41,5;
Bullen: a) 42—43,5, b) 37,5—39,5;
Kühe: a) 42—43,5, b) 36—39,5, c) 26—33,5, d) 13—24;
Färsen: a) 42,5—44,5, b) 40—40,5;
Kälber: a) 59, b) 53—59, c) 43—50, d) 27—40;
Schweine: a), b) 58,5, c) 57,5, d) 54,5, e) —, f) 52,5, g) 58,5.
Marktvorfahrt: alles zugeteilt, Lammern, Hammel und Schaf nicht notiert.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 8. Aug. Ochsenfleisch 1. 80; Bullenfleisch 1. 77; Kuhfleisch 1. —, 2. 65; Färsenfleisch 1. 80, 2. 69; Kalbfleisch 1. 82—87; Hammelfleisch 1. 93, 2. —, 3. 82; Schweinefleisch 1. 75. Marktvorfahrt: alles beledt.

Storben: Anton Stahl, 22 Jahre alt, Horb a. N.

Druck u. Verlag des „Gesellschaftler“: W. B. Haller, Zsh. Carl Rottler, zugl. Hauptverleger; verantwortlich: Schriftleiter: Fritz Schilling, Nagold. Bat. in Verleihen Nr. 54/30

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Baugewerks-Innung Calw
Unser Innungsmitglied
Georg Kuß
ist gestorben. Die Innungsmitglieder werden gebeten, dem Entschlafenen durch die Beteiligung an der am Samstag, den 10. Aug., nachm. 2 Uhr im Martinsmoos stattfindenden Beerdigung die letzte Ehre zu erwiesen.
Der Obermeister.

Tonfilm-Theater Nagold
Freitag und Samstag 20.15 Uhr
Belprogramm:
Reise nach Batavia
Mutter und Tochter als Rivalkinnen im Leben und auf der Bühne.
Wochenschau: Zwischen den Schlachten

Schöne
Dreizimmer-Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“.

Sind schlafte Wenigben geünder?
Auf alle Fälle fühlen Sie sich wohler, das Herz ist nicht überlastet und Sie haben nicht so überanstrengt. Darum: Mit Calve-Drops überflüssiges Fett abbauen! Sie wirken hervorragend und sind völlig schädlich.
Bott. 2,75, Größe 10.- RM.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Das billige Buch für den Soldaten
Ein Band der Reihe „Gedult“
aus der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Das vom Hauptamt für Volksgesundheit geprüfte u. empfohlene
Vollkornbrot
erhalten Sie im **Reformhaus Nagold.**

Haushaltleitern Doppelleitern Malerleitern Geschäftsleitern
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften in großer Auswahl bei **Berg & Schmid**

Guterhaltene, saubere
Siß-Badewanne
kauft im Auftrag
C. Waker, Nagold
Fernruf 307.

Verkaufe
Leicht-Motorrad
sehr gut erhalten
Matth. Pfrommer, (Stricker) Eßringen.

Eine wertvolle Liebesgabe für unsere Truppen
Soldaten-Sprachführer
Von Oberstleutnant F. Sulzberger
Deutsch-Englisch
Deutsch-Französisch
Deutsch-Polnisch
Deutsch-Russisch
Deutsch-Tschechisch
Mit genauer Aussprachebezeichnung
Preis eines Sprachführers **30 Pf.**
Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold**

Wieder eingetroffen:
Frankreichs Schuld
Sondernummer des „F.“
für 50 Pf. bei
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold



Die neuen Parteiaufträge

Von den drei Gauleitern, die mit der Führung der Zivilverwaltung im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg beauftragt worden sind, hat Josef Bürckel bereits mehrere bedeutende Sonderaufträge vom Führer erhalten. Als Gauleiter der Pfalz leitete er 1934/35 die Vorbereitungen zur Volksabstimmung im Saargebiet und wurde nach dem überwältigenden Bekenntnis der Saarländer zum Reich Reichskommissar für das rückgeführte Gebiet und Gauleiter des Gau Saarpfalz, der Pfalz und Saarland umschleift. Im März 1938 wurde er mit der kommissarischen Leitung der Partei in der zum Reich zurückgeführten Ostmark betraut und später zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich ernannt. Seit Ende Januar 1939 leitete er den Gau Wien und war nach Auflösung der Tschecho-Slowakei kommissarischer Leiter der Zivilverwaltung in Mähren. Gauleiter Bürckel steht im 45. Lebensjahr.

Gauleiter Robert Wagner, der heute 46 Jahre zählt, gehört zu den Männern, die bereits an der nationalen Erhebung vom November 1923 in München teilnahmen. Als Oberleutnant der Reichswehr an die Münchener Kriegsschule kommandiert, führte er am 8. November seine jungen Führerliche Adolf Hitler zu. Hierfür wurde er im Prozeß vor dem Münchener Volksgericht zu einem Jahr und sechs Monate Festung verurteilt. Gleichzeitig erfolgte seine Entlassung aus dem Heer. Er gründete dann nach der Verbüßung seiner Strafe den Gau Baden der NSDAP, und legte seine ganze Kraft daran, seine engere Heimat für den Führer zu erobern. Seit der Machtergreifung ist er der Willensvollstrecker des Führers in Baden.

Gauleiter Gustav Simon zählt heute 40 Jahre. Er ist geborener Saarländer. Er war als Diplom-Handelslehrer in Koblenz tätig, ehe er sich ausschließlich der politischen Arbeit für die nationalsozialistische Bewegung widmete. Was er für seinen Gau Koblenz-Trier geleistet hat, ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt geworden. Er trug besondere Sorge, die in der Systemzeit hoffnungslose Lage der deutschen Weinbauern zu bessern und die sozialen Bedingungen in den von der Natur wenig begünstigten Gebieten des Hunsrücks und der Südpfalz zu heben. Bei der Rückführung der Zivilbevölkerung aus dem Krieg unmittelbar bedrohten Westgebieten hat er hervorragende Arbeit geleistet.

Auf Befehl des Führers ist kürzlich der Reichsleiter der NSDAP, Baldur von Schirach nach baldjährigem Einsatz in der Wehrmacht und nach der Teilnahme an schweren Kämpfen in die Heimat zurückberufen worden. Der Führer hat ihn zum Reichsstatthalter von Wien ernannt und gibt ihm mit der Führung dieses Gau's die Möglichkeit, ein neues, großes Aufgabenfeld kennenzulernen. Als ein im Kriege ausgezeichnete Führer der Jugend, als Künstler, der er ist, und als Mitarbeiter des Führers seit seinem 21. Lebensjahr bringt er besonders glänzende Voraussetzungen für die in Wien zu erwartenden Aufgaben mit. Reichsstatthalter Baldur von Schirach war der deutschen Jugend auch im persönlichen Einsatz im Kriege Vorbild und Ansporn. Er erhielt eine Ausbildung beim Infanterieregiment „Großdeutschland“ und wurde im April 1940 an die Westfront zum Infanterieregiment „Großdeutschland“ versetzt, nahm anfangs als Gefreiter und als Kompaniemelder am Feldzug in Frankreich teil, geriet auf den Höhen von Stonne südlich Sedan in schwere Kämpfe, bei denen seine Kompanie außerordentlich schwere Verluste erlitt und wobei er wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert wurde. Das Infanterieregiment wurde auch in der Flandernschlacht eingesetzt und machte die Verfolgung der Engländer von Westkapelle bei Bergues bis Düinkerken mit. Mit der Spitzkompanie ging Schirach in der Nähe von Amiens als Gruppenführer über die Somme und ließ ostwärts von Paris vorbei nach Süden. In Verbindung mit einer Panzerdivision erreichte Schirach die Schweizer Grenze. Für seinen Einsatz an der Somme erhielt Schirach das EK II und wurde zum Feldwebel befördert. Beim Abbruch des Waffenstillstandes fand er als Leutnant mit seiner inzwischen von verhältnismäßig starken Verlusten betroffenen Kompanie in Lyon.



Reichskommissar Gauleiter Josef Bürckel, Stabsführer Hartmann Lanterbachner, Robert Wagner Gauleiter von Baden, Gauleiter von Koblenz-Trier Gustav Simon (Presse-Hoffmann, Jander-M.-K. 4)



Reichsleiter Baldur von Schirach wurde zum Reichsstatthalter in Wien ernannt



Arthur Krumm (Atlantik, Jander-M.-K.)

Besonders Südost- und Nordeuropa sind es, die sich Räter denn je zuvor nach Mitteleuropa und nach dem Mittelmeerbereich auszurichten beginnen, also nach den natürlichen Interessengebieten der Achsenmächte. Was Deutschland angeht, so ist es schon lange der beste Kunde und gleichzeitig der beste Lieferant des Balkans gewesen, nicht zuletzt auch an Erfahrungen sowie an wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Methoden zur Erschließung dieser Länder.

Wie überaus notwendig eine wirtschaftliche Neuordnung unter europäischen Vorzeichen ist, beweisen besonders einprägnant die nordischen Staaten. 816 000 Quadratkilometer groß und 13 Millionen Einwohner zählend, sind sie, ebenso wie Finnland, von einer überraschend gleichartigen Wirtschaftsstruktur. Man hätte annehmen dürfen, daß eine starke Gleichartigkeit im Wirtschaftlichen schon lange zu intensiver Zusammenarbeit hätte führen müssen. Aber weit gefehlt! Schweden, Norwegen und Dänemark haben sich wirtschaftlich auf Leben und Tod bekämpft und untereinander denkbar wenige Waren und Leistungen ausgetauscht.

Die notwendige Umstellung der Wirtschaftsbeziehungen innerhalb der kleineren europäischen Staaten wird den großen Vorzug der Dauerhaftigkeit und der gesunden Stabilität besitzen. Heute bricht sich überall die Erkenntnis Bahn, daß die überkommenen Methoden nicht mehr brauchbar sind. Man will eigentlich überall — wenigstens bei denjenigen, die die Werte schaffen, und auf diese kommt es an — wirtschaftliche Sicherheit, nicht Abhängigkeit von Kurzen und Börsen; man strebt nach einer Steigerung des Lebensstandards durch ehrliche Arbeit und lehnt es ab, jederzeit zum Opfer politischer Tauschgeschäfte gemacht zu werden; man verlangt nach einer gründlichen staatlichen Planung im wirtschaftlichen Bereich und verzichtet auf bestenfalls vorübergehende Hilfsmagnahmen zur Ueberbrückung von Notständen.

Reichswirtschaftsminister Funk hat unlängst richtungweisend Ausführungen gerade zum Thema der wirtschaftlichen Geländung Europas gemacht und dabei auch betont, daß unter Erdteil durcheinander einer bisher nicht vorhandenen Wirtschaftssolidarität bedarf, einer Abstimmung der mannigfachen Produktionen aufeinander, einer Konsolidierung der Währungsverhältnisse und eines umfassenden Clearing-Systems, und zwar nicht mit dem überholten Wertemessergold als Grundlage, sondern auf der Basis der soliden Arbeit. Nur so könne Europa sein Ausfuhrpotential erhöhen und gegenüber anderen Partnern sich als Lieferant und Kunde behaupten. Europa, und nicht das einzelne Land oder größere Land! Und zwar ein Europa, in dem der ewige Störenfried England auch wirtschaftlich nur die ihm gebührende Rolle spielt! Also ein nach großen Richtlinien erneuertes kontinentales Europa.

England vor schweren Schlägen

Lord Alexander macht seinen Sorgen Luft — Plumper Verdröhnungstrik über brutale Blockade-Drohung

Stockholm, 8. Aug. Der Angst und Ungewißheit vor dem Kommen der verurteilten verantwortlichen Kriegstreiber in London durch Reden Luft zu machen, gestern schüttete der Erste Lord der Admiralsität, Alexander, sein besorgtes Herz vor einem besonders geladenen Auditorium aus.

Trotz der großen Worte von den mit fieberhaftem Eifer betriebenen Vorbereitungen gegen einen deutschen Angriff, von unaussprechlichen Anstrengungen, neuen Kriegsplänen und Methoden, vermag auch dieser Seelord nichts anderes, als einzugehen, daß dem einst so hochmütigen Inselreich jede Initiative genommen ist und England nichts übrig bleibt als abzuwarten, was Deutschland mit ihm vor hat.

„Wir müssen damit rechnen, daß Deutschland seinen Plan mit allen Mitteln verwirklichen wird. Wahrscheinlich haben wir noch schwere Schläge, ernste Prüfungen und bedeutliche Ereignisse vor uns.“

So erklärt der Repräsentant einer überwältigen Regierungsliturgie, die mit den kühnsten Angriffsplänen rinol den Krieg vom Jaun brach. Schneller als es allgemein erwartet wurde, mußte dann die Verteidigungslinie vom Rhein zur Maginot-Linie zurückgezogen werden. Nun ist die Insel selbst in banger Erwartung vor den deutschen Schlägen. Auch die Hoffnung, durch mörderischen Hungerkrieg Deutschland auf den Boden zu zwingen, hat sich ins Gegenteil umgekehrt, auch hier ist England in die Stellung des immer schwächer werdenden Verteidigers zurückgedrängt.

Mit britischer Unverfrorenheit versucht darum der Schiffsraumminister, aus der Not eine Tugend zu machen und erklärt: „Die brutale Blockade-Drohung Deutschlands hat ihm nicht allzu viel eingebracht.“ Wenn er wollte, könnte sich Alexander sehr wohl an Churchills Worte bei Beginn des Krieges erinnern, in denen er vom Würgegriff spricht, der das deutsche Volk bald durch Hunger auf die Knie zwingt. Es würde ihm dann bald klar werden, wer „brutal gedroht“ hat.

Mit solchen plumpen Verdröhnungstrik, die das Gefändnis der Niederlage in sich tragen, wird der Erste Lord dem britischen Volk keine größere Siegeszuversicht einflößen können. Ebenso wenig wird es ihm gelingen, den englischen Arbeiter vom „sozialistischen Geiste“ der Churchill-Liturgie zu überzeugen, wenn er am Schluß seiner Rede bombastisch verspricht: „Die Arbeitslosen werden nach dem Kriege weniger denn je vergessen werden.“ Das britische Volk kennt die billigen Versprechungen seiner Plutokraten im Zeichen der Not zu gut, um auf diesen Angelhaken anzubeißen.

Trotz gibt Schiffsraumnot zu

„Durch die Tatsache, daß nach der deutschen Besetzung der Nie-

England ohne Europa

Mit der zielstrebigsten Herbeiführung des Krieges begann England wie 1914 mit einer praktisch unbeschränkten Blockade gegen das Reich. Aber weit weniger als damals land es bei seiner Konzeption eines umfassenden Wirtschaftskampfes gegen den mitteleuropäischen Raum willige Helferinnen. Immerhin leisteten Englands Alliierte und bemerkenswerterweise auch gewisse „Neutrale“ Trabanten Dienste, jene durch aktive Mitarbeit, diese durch widerstandslosige Hinnahme aller Blockademaßnahmen.

England wollte mit der gewaltigen Störung aller bisherigen zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen nicht nur die eigene Verlogung sicherstellen, sondern insbesondere die des deutschen Gegners unterbinden, dabei aber gleichzeitig nahrungspolitisch und zur Stützung des britischen Außenhandels Vorteile erringen — und Geschäfte größten Stils machen. Diese Rechnung verlor zuerst der wachsende Widerstand der neutralen Großmächte, vor allem aber die Entwicklung des Krieges: Deutschlands Handelskrieg ebenso wie die blühende Niederwertung aller Söldner des Empires, die Behauptung unseres Außenhandels nicht weniger als unsere Vorbereitung auch auf die wirtschaftliche Seite der großen Auseinandersetzung mit England.

Heute hat sich das Bild entscheidend gewandelt. Nicht das Reich ist blockiert, sondern Großbritannien! Da Deutschland mit seinem Verbündeten, mit den besetzten Gebieten und mit den befreundeten und den wirklich neutralen Staaten täglich ganz Europa umfaßt, haben die Churchill und Halifax sich nicht entbidet, den ganzen Kontinent als blockiert zu erklären, und zwar nacheinander durch die Einbeziehung des östlichen und des nordöstlichen Europas in den Blockadebereich. Nach den Ostseeländern kam Skandinavien an die Reihe, weiter das den Engländern verbündet gewesene Nordwesteuropa samt Frankreich und seinen Besitzungen, und seit dem Kriegseintritt Italiens gehört das Mittelmeer und seine Anrainerstaaten gleichfalls zu den Gebieten, mit welchen die englischen Handelsbeziehungen aufgehört haben und in denen die Abwehr gegen Englands Blockade im Gange ist.

Wuß aber das Festland Europa etwa über kurz oder lang dem englischen Würgegriff gegen die Zufuhren aus Übersee erliegen? Die Antwort ist ein uneingeschränktes Nein.

Draußen wie drinnen ist für England alles unendlich anders gegangen, als es 1914 bis 1918 war und wie es wieder gehen sollte; denn nach 1918 hatte das P u n d kaum etwas an Wert oder Bedeutung als Weltwährung verloren. Heute ist, nicht zuletzt durch die planmäßige Goldhortungspolitik der USA, der Dollar zum Nachfolger des Pfundes geworden. Fast alle Länder des bis hien

Pfundblods orientieren sich heute nach ihm, und unter Führung der Interamerikanischen Bank propagieren die USA, offen die Schaffung wenigstens eines panamerikanischen Dollarblods, geknüpft auf rund 20 Milliarden Dollar Gold, das sind etwa 80 v. H. alles Goldes auf der Erde. Und allein in den drei Wochen zwischen dem 19. Juni und dem 10. Juli dieses Jahres sind, vorwiegend aus England, abermals über 250 Millionen Golddollars in die neue Welt abgeflossen, die mit Bestimmtheit mit Kriegsende das Problem „Was tun mit dem Gold?“ in aller Schärfe vor sich sehen dürfte.

Vorerst jedenfalls ist England als Finanzvormacht entthront. Seit einem Jahre ist sein Notenumlauf um über 20 v. H. auf mehr als 600 Millionen Pfund gestiegen. Da schon vor dem Kriege der öffentliche Schuldendienst volle 24 v. H. der Staatseinnahmen verschlang und man die Kriegsfiananzierung mittels billiger Kredite erleichtern wollte, machte man zwar bald die bei Kriegsausbruch veränderte Verdoppelung des Diskontsatzes auf 4 v. H. wieder rückgängig; aber dennoch brachten die Kriegsanleihen von privater Seite nur geringe Zeichnungsergebnisse, auf dem Effektenmarkt wirkte sich als sehr nachteilig aus die Beschlagnahme von Wertpapieren über USA-Besitz, und die Sparkassen können nicht verheimlichen, daß der Einlagenbestand dauernd absinkt. Zudem müssen selbst amtliche Stellen zugeben, daß die Entwicklung des englischen Außenhandels äußerst bedrohlich geworden ist. Es sieht düster aus im gelobten Lande der Plutokraten, das wie vor 25 Jahren „mit Albernem Kugeln“ den Krieg zu gewinnen hoffte, sehr düster...

Der von England heraufbeschworene Krieg hat im wirtschaftlichen Bereich den Kontinent Europa rascher und gründlicher zur Selbstbestimmung geführt, als dies ohne Blockade und Zerstörung des bisherigen internationalen Handels denkbar gewesen wäre. Die Vertreibung Londons vom Festland und der Zerfall der bisherigen britischen Vormachtstellung des Geldes und Goldes haben bewirkt, daß sich ein umfassender Neubau der europäischen Wirtschaftsstruktur und der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen anbahnt und bereits heute bedeutende Auswirkungen auf außer-europäische Räume zeitigt.

berlande ein großer Teil der alliierten Handelsflotte für die Verwendung durch Großbritannien ausgefallen ist und doch...

Mit diesen Worten gab Schiffahrtsminister Croft in einem Interwiew die drückende Schiffsmangel Englands unumwunden zu...

Abhilfe verspricht er sich von der staatlichen Subvention des Schiffbaues. Ob allerdings die englischen Werften das Tempo...

Deutsche Herrschaft im Kanal

Ein Vertreter der Agentur Associated Press berichtete am Montag aus Gent nach einem Flug über den belgischen und französischen Küste...

Der Vertreter telegraphierte wörtlich: Ich bin soeben in Gent gelandet nach einem Flug über den Kanal in einem deutschen Flugzeug...

Einsparungsanordnungen Schlag auf Schlag

Wie es in Wirklichkeit um die „gefüllten Scheuern“ Englands bestellt ist, zeigen die Schlag auf Schlag folgenden drastischen Einsparungsanordnungen...

Nun tritt, wie der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ meldet, am Montag in England das neue Gesetz in Kraft...

gen durchgeführt werden soll, um festzustellen, ob dort „Häße von Verschwendung“ vorkommen. Es kann sich dabei eigentlich nur um Plutokraten-Haushalte handeln...

Wie es um die Versorgungslage auf der Insel bestellt ist, zeigt auch die Aufforderung des britischen Ernährungsministeriums an alle Landwirte...

Also ist England doch blockiert!

Die für unsere Flieger sorgen...

Von Kriegsberichterstatter Horst Lehmann (BR)

RSK Tag für Tag steigt die Stafelgruppe ihre Einsätze gegen den Feind. Oftmals sehen die Flieger schon bei Sonnenaufgang bereit an ihren Maschinen...

Mit vier Verwaltungsfachleuten, vier Kraftfahrern, einem Kartendaten, einem Befehlshaber und sieben Mann Küchenpersonal leistet er diese gewaltige Arbeit...

In der Obhut des Küchenchefs

In einem verlassenen Bauernhof hat Inspektor K. sein Quartier aufgeschlagen. Feldküchen quatschen und dampfen im Garten. Lastwagen rollen an Scheunen und Speicher heran...

Ein Wagen tollt zehn Zentner Spinat heran, der sofort zurechtgemacht werden muß. Denn in einer Stunde sind Kompott und Apfelsaft fertiggestellt...

Startverpfllegung wird angefordert

Die Fahrer sind schon wieder mit ihren Wagen beschäftigt, mit denen sie in wenigen Stunden hinaus zu den Liegeplätzen der Stafel, zu den Gefechtsständen und zu den Baukompanien fahren...

auf seinen Nährwert und auf den notwendigen Kaloriengehalt. Mehrere Gerichte, die er nicht kennt, läßt er sich vom Koch näher erklären...

Inzwischen läuft eine Meldung ein, daß eine Stafel am Nachmittag fliegt. Die Startverpfllegung muß schnellstmöglich hingedacht werden...

Dennoch Kämpfer für den Sieg

Ein Inspektor und 17 Mann sind bei Tag und Nacht auf den Beinen, um für ihre Stafelgruppe zu sorgen. Es ist ihnen nicht vergönnt, mit der Waffe gegen den Feind zu kämpfen...

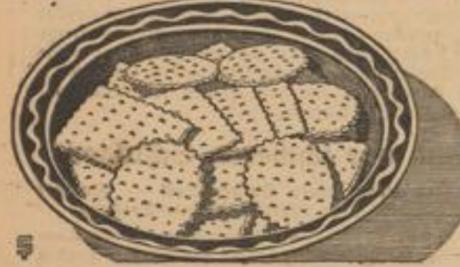
Ergebnisberichte belgischer Fischer und Seeleute

Ostende, 8. Aug. Täglich werden neue Häße bekannt, die von dem unmen schlichen Los künden, das die Engländer ihren belgischen Bundesgenossen zugebracht hatten...

Wir waren voller Hoffnung von hier in See gegangen. In Le Havre legten wir an, und als erster Beweis der Brüderlichkeit von Seiten der Engländer und Franzosen wurden unsere Frauen und Kinder ohne weiteres von uns weggeführt...

Empire-Konferenz im Oktober. Eine Konferenz des Britischen Empire ist, wie „The Daily Telegraph“ aus London meldet, für Oktober nach New-Delhi einberufen worden...

Was können wir backen mit 50 g Fett und 1 Ei? Gustin-Keks für Kinder



- 50 g Butter (Margarine)
125 g Zucker
1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker
1 Ei, 5 Eßlöffel Milch
250 g Weizenmehl
150 g Dr. Oetker „Gustin“.
6 g (2 gehr. Teel.) Dr. Oetker „Badin“.

Man rührt das Fett schaumig und gibt etwas Zucker, den Vanillinzucker, dann das Ei und nach und nach den Rest des Zuckers sowie abwechselnd mit der Milch...

Jan von Berth

Ein Reiterroman von Franz Herwig
Verlag F. O. Schöner, Heidelberg - Abdruckrechte durch Verlagsgesellschaft Mann, München.

„Werth“, sagte er, „Ihr bezeigt mir wenig Respekt, muß ich sagen! - Aber ich bin's von Euch gewohnt. - Ein Mann von glänzenden Gaben“, sagte er zu seiner Umgebung...

machen, muß! Je rascher er's tut, desto besser für ihn. Hab' ich recht, ihr Herren?
„Ihr sagt sehr wahr: er muß nun Frieden machen, will er nicht von den Schweden und Franzosen und den protestantischen Reichsfürsten erwürgt werden...“

Der Kurfürst schrie es, blau vor Wut.
„Rüttner!“
Aber da traten zwei seiner Räte zu ihm und nahmen ihn von beiden Seiten unter den Arm und redeten auf ihn ein...